

**Zeitschrift:** Aarauer Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Ortsbürgergemeinde Aarau  
**Band:** 3 (1929)

**Artikel:** Echolinde ; An der Aare  
**Autor:** Anacker, Heinrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-571228>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Eholinde

„Eholinde“ der Volksmund singt,  
Weil bei ihr dem Rufenden balde  
Seine Stimme widerklingt,  
Fern herüber vom Tannenwalde.

Doch, mir scheint, ein tieferes Deuten  
Müßte man dem Namen geben:  
Hunderte, die einst sich freuten  
Unterm Baum im Mainachtweben,

Einsamwandernde und Paare,  
Die der Blüten Duft getrunken,  
Bleiben steh'n nach manchem Jahre,  
In Erinnerung versunken.

Bleiben träumend steh'n und lauschen,  
Wie der Wipfel bebt vom Winde —  
Glückzeit widerklingt im Rauschen  
Deiner Zweige, Eholinde!

Heinrich Anacker.

## An der Mare

Träumend lieg' ich am Ufer der Mare,  
Höre der Wellen flüsterndes Glich'n;  
Sehe dahinter die wunderbare,  
Abendlich-klare  
Silhouette der Stadt sich zieh'n.

Tausend Jahre schon ragen die Mauern  
Und sie werden noch tausend und mehr  
Irdische Freude und irdisches Trauern  
Stumm überdauern,  
Von Erinnerung grau und schwer —

Aber schon länger als sie, umwarben  
Kauschendes Wasser Sonne und Wind.  
Menschengeschlechter kamen und starben —  
Wellen spiegeln noch Himmelfarben,  
Wenn die Türme versunken sind —

Heinrich Anacker.